

BGer 8C 368/2016 vom 7. Juni 2016

Bundesgericht, 2016-06-07, DE

Quelle: https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bger_8C_368_2016

FR: TF 8C 368/2016 du 7 juin 2016

IT: TF 8C 368/2016 del 7 giugno 2016

Regeste

Invalidenversicherung | Invalidenversicherung

Volltext

Bundesgericht III. Öffentlich-rechtliche Abteilung 07.06.2016 8C 368/2016 (8C_368/2016)
Tribunal fédéral IIIe Cour de droit public (Ire Cour de droit social) 07.06.2016 8C 368/2016
(8C_368/2016) Tribunale federale III Corte di diritto pubblico (I Corte di diritto sociale)
07.06.2016 8C 368/2016 (8C_368/2016)

Invalidenversicherung | Invalidenversicherung

Bundesgericht Tribunal fédéral Tribunale federale Tribunal federal 8C_368/2016 {T 0/2}
Urteil vom 7. Juni 2016 I. sozialrechtliche Abteilung Besetzung Bundesrichter Maillard,
Präsident, Gerichtsschreiber Batz. Verfahrensbeteiligte A._____, vertreten durch
Rechtsanwalt Dr. Kreso Glavas, Beschwerdeführer, gegen IV-Stelle des Kantons Zürich,
Röntgenstrasse 17, 8005 Zürich, Beschwerdegegnerin. Gegenstand Invalidenversicherung
(Prozessvoraussetzung), Beschwerde gegen den Entscheid des Sozialversicherungsgerichts
des Kantons Zürich vom 31. März 2016. Nach Einsicht in die Zwischenverfügung der
IV-Stelle des Kantons Zürich vom 31. August 2015, worin an der Notwendigkeit einer
bidisziplinären Begutachtung (durch Dr. med. B._____ und Dr. med. C._____)
festgehalten wurde, in den Entscheid des Sozialversicherungsgerichts des Kantons Zürich
vom 31. März 2016, mit welchem die dagegen erhobene Beschwerde abgewiesen wurde, in
die hiegegengereichte Beschwerde des A._____, mit welcher die Aufhebung des
vorinstanzlichen Entscheides und die Verpflichtung der IV-Stelle, eine polydisziplinäre
Abklärung nach Zufallsprinzip in Auftrag zu geben, beantragt wird; eventualiter sei der
vorinstanzliche Entscheid aufzuheben und die IV-Stelle anzuhalten, mit dem Versicherten
zusammen eine geeignete medizinische Institution für die (bidisziplinäre) Abklärung
auszusuchen, in Erwägung, dass das Bundesgericht von Amtes wegen und mit freier
Kognition prüft, ob ein Rechtsmittel zulässig ist (BGE 138 V 318 E. 6 S. 320, 135 III 1 E.
1.1 S. 3 und 134 III 115 E. 1 S. 117 sowie 379 E. 1 S. 381), dass es sich beim
Anfechtungsobjekt um einen Zwischenentscheid im Sinne von Art. 92 f. BGG handelt, folgt
doch die Qualifikation des angefochtenen Gerichtsentscheids der Rechtsnatur des
Anfechtungsobjekts im kantonalen Prozess (BGE 138 V 271 E. 2.1 S. 277; 133 V 477 E.
4.2 S. 481), dass Zwischenentscheide, die sich mit Verfügungen des Invaliden- oder des
Unfallversicherers über die Einholung von medizinischen Gutachten befassen, auch mit
Blick auf die Verfahrensgrundrechte nach BV und EMRK (BGE 138 V 271 E. 3.1 S. 278
mit Hinweisen) vor Bundesgericht grundsätzlich nicht selbstständig anfechtbar sind, sofern
nicht formelle Ausstandsgründe einer sachverständigen Person zur Diskussion stehen (Art.
92 Abs. 1 BGG ; BGE 138 V 318 ; 271), dass das Bundesgericht die
Bundesrechtskonformität von Gutachtenanordnungen gegebenenfalls im Rahmen eines

Endentscheides über-prüft (vgl. Art. 93 Abs. 3 BGG ; vgl. statt vieler: Urteile 8C_268/2016 vom 12. Mai 2016 und 8C_923/2015 vom 4. Januar 2016 mit weiteren Hinweisen), dass im vorliegenden Fall der Beschwerdeführer keine formellen Ausstandsgründe geltend macht und auch keine solchen im Raum stehen, weshalb es an einer Voraussetzung für die selbstständige Anfechtbarkeit des kantonalen Entscheides vom 31. März 2016 in einem Zwischenverfahren vor Bundesgericht fehlt (vgl. auch Urteil 9C_718/2013 vom 12. August 2014 und dortige weitere Hinweise), dass die Vorbringen des Beschwerdeführers, wie bereits erwähnt, in einem allfälligen Beschwerdeverfahren gegen den Endentscheid vor Bundesgericht thematisiert werden können, wogegen eine Überprüfung dieser Einwendungen im jetzigen Verfahrensstadium offenkundig ausgeschlossen ist, dass demzufolge auf die offensichtlich unzulässige Beschwerde im vereinfachten Verfahren nach Art. 108 Abs. 1 lit. a BGG nicht einzutreten ist, dass der Beschwerdeführer nach Art. 66 Abs. 1 BGG kostenpflichtig wird, erkennt der Präsident: 1. Auf die Beschwerde wird nicht eingetreten. 2. Die Gerichtskosten von Fr. 300.- werden dem Beschwerdeführer auferlegt. 3. Dieses Urteil wird den Parteien, dem Sozialversicherungsgericht des Kantons Zürich und dem Bundesamt für Sozialversicherungen schriftlich mitgeteilt. Luzern, 7. Juni 2016 Im Namen der I. sozialrechtlichen Abteilung des Schweizerischen Bundesgerichts Der Präsident: Maillard Der Gerichtsschreiber: Batz

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.